Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **85 (2012)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZURBUCHEN, A. & MÜLLER, A. 2012. Wildbienenschutz – von der Wissenschaft zur Praxis. Bristol-Schriftenreihe Band 33. Haupt Verlag, Bern. 162 pp. 4-farbiger Druck. ISBN: 978-3-258-07722-2. Preis: 36.00 Sfr.

Innerhalb der Hautflügler sind die vergleichsweise gut untersuchten Bienen in Mitteleuropa mit 750 Arten vertreten. Meist im Schatten der am besten bekannten Biene – der Honigbiene – stehen all die Wildbienen; ob in kleinen Völkern lebende Hummeln und Furchenbienen, oder all die solitär lebenden Bienenarten. Genau diesen ist der 33. Band der Bristol-Stiftung gewidmet. Im Zuge des Bienensterbens und Rückgangs der Imkerei stellt sich besonders aktuell die Frage nach dem Verbleib weiterer Bestäuber. In ausgeräumten und intensiv genutzten Landschaften mit verarmter Flora und fehlenden Kleinstrukturen fehlen auch die ehemals artenreichen Wildbienenbestände.

In acht Kapiteln (Kapitel zwei bis neun im Buch) stellen die Autoren ein breites Spektrum an Erkenntnissen über die Wildbienen Mitteleuropas und darüber hinaus vor. In den schematisch ähnlich strukturierten – und daher auch ab und zu etwas redundanten – Kapiteln wird erst das Thema vorgestellt, dann werden zentrale Fragen gestellt, welche auf der Grundlage ausgewerteter wissenschaftlicher Literatur der letzten 20 Jahre diskutiert und beantwortet werden. Die Kapitel werden mit konkreten Schutzmassnahmen und offenen Forschungsfragen abgeschlossen. Eine kurze Synthese (Kapitel 10) folgt vor dem reichhaltigen Literaturverzeichnis (Kapitel 11). Bearbeitet werden die Nahrungsquellen der Wildbienen, ihr Blütenbedarf, die Nistplatzwahl, verschiedene Aspekte ihrer Lebensräume, Wildbienen im Siedlungsraum und die Konkurrenz mit der Honigbiene.

Ein Thema, welches als Roter Faden das Buch durchzieht, ist die hohe Spezialisierung der Wildbienen. Diese äussert sich sowohl im besuchten Blütenspektrum und -bedarf, als auch in den vielfältigen Ansprüchen der Nistplatzwahl. Eine abwechslungsreiche, mosaikartige Landschaftsstruktur mit Südexposition und extensiven Nutzungsformen fördert die Wildbienen; nicht von ungefähr wurde deren höchste Diversität auf kleinster Fläche bei Erschmatt im Wallis festgestellt!

Auch im expandierenden urbanen Raum können Wildbienen bei entsprechend vielfältigem Angebot an Kleinstrukturen und Blütenpflanzen gezielt und einfach gefördert werden. Im Kapitel zwei werden dazu zusammenfassend Asteraceae, Fabaceae, Brassicaceae und Lamiaceae als die wichtigsten Nahrungslieferanten für gefährdete Wildbienen genannt, ergänzt mit einer detaillierten Liste der besuchten Pflanzenarten. Das benötigte Angebot an Kleinstrukturen für den Nestbau von Wildbienen reicht vom Erdboden (50 % der Wildbienenarten Mitteleuropas graben dort ihre Nester) über Pflanzenstängel, Holz, Hohlräume bis zu immerhin 23 Arten deren Nistweise noch gänzlich unbekannt ist. Allerdings gilt auch hier: Nisten im Boden, jedoch hoch spezialisiert auf bestimmte Expositionen, Substrate und ob der Boden frei liegt oder von Pflanzenbewuchs bedeckt ist.

Die gründliche Aufarbeitung der zumeist englischsprachigen Primärliteratur durch Antonia Zurbuchen und Andreas Müller, verknüpft mit praxisnahen Fragestellungen, Antworten, Schutzmassnahmen und vorgeschlagenen Forschungsfragen, ist beispielhaft. Die übersichtliche und ansprechende Gestaltung mit informativen Tabellen, Diagrammen und Farbbildern gefällt. Als Leitfaden und Referenzwerk für Fachpersonen, Lehrpersonen und interessierte Laien ist dieses Buch unverzichtbar.

Christoph Germann